

NABU-Aktion im Emsdettener Venn vor Beginn der Schonzeit am 1. März

Ein letztes Mal wurde „entkusselt“

-frh- EMSDETTEN. Die Vorboten des Frühlings sind bereits im Emsdettener Venn zu beobachten: Die Rufe der ersten Kranich-Paare sind zu hören, auf ihrer Durchreise zu den Brutgebieten im Norden machen sie im Venn gerne Rast. Und auch die ersten Brachvögel sind auf Futtersuche zu beobachten. Die Aktiven der Vennfuchse müssen sich daher beeilen, ihre Arbeit im Venn rechtzeitig zu beenden. Denn am 1. März beginnt die Schonzeit, und das Naturschutzgebiet gehört allein den Vögeln, den Amphibien und Fröschen, die hier ihr Brutgebiet haben.

Seit über 40 Jahren betreiben die Naturschutzverbände und auch der Heimatbund aktiven Naturschutz im Venn, indem sie den Gehölzaufwuchs beseitigen, der in einem Hochmoor nichts zu suchen hat. „Wenn nicht entkusselt wird, dann würde dieses Stück Mooregebiet zu einem Wald“, wie Peter Schwartz, fachlicher Leiter der Biologischen Station im Kreis Steinfurt, erklärt. Er betreut die Naturschützer bei den ehrenamtlichen Einsätzen. Die ursprünglichen Mooregebiete wurden in den letzten Jahrhunderten von Menschenhand entwässert und umgebrochen. Das heutige Naturschutzgebiet ist nur noch eine Restfläche, die dem besonderen Schutz bedarf – etwa als ausgewiesener CO₂-Speicher und damit „Klimaschützer“.

„Das Emsdettener Venn hat



Ein letztes Mal vor der Schonzeit rückten die Ehrenamtlichen ins Venn – mit nagelneuem, gesponserten Arbeitsmaterial.

EV-Foto: Hesselting

sich zu einem Eldorado und Rückzugsgebiet für viele gefährdete Arten entwickelt, die nebenan in der landwirtschaftlich hoch genutzten Umgebung ihren angestammten Lebensraum verloren haben“, so seine Erklärung. Zudem haben die trockenen Sommer zu zusätzlichem Stress in der Moorvegetation geführt. Den Torfmoosen fehlt hier immer noch eine konstante Durchfeuchtung des Bodens. Die robusten Arten wie Faulbaum und Brombeere sind neben anderen Bäumen und

Sträuchern zum erklärten Feind des Moores geworden. „Aber insgesamt fällt die Bilanz für das Emsdettener Venn durchaus positiv aus“, sagt Schwartz mit Blick auf die Daten seiner letzten Kartierung. Zudem werden die Life-Projekte, die den Grünländgürtel mit extensiver Bewirtschaftung und Wiedervernässung naturnah weiter entwickeln, zu einer weiteren Verbesserung der natürlichen Umwelt sorgen.

Und dass sich ihre Arbeit lohnt, davon sind die Aktiven ohnehin überzeugt, denn sie

verfolgen mit Begeisterung die Entwicklung ihrer steten Arbeit, die zudem auch viel Spaß bereitet.

Jetzt trafen sich die Aktiven der Vennfuchse, ehemals AG Venn, des NABU zur letzten großen Entkusselungsaktion, zudem werden die Vennfuchse noch weiter den Wildaufwuchs beiseite räumen, bevor es dann im September weiter gehen wird. Dabei bedankten sich die Naturschützer für die Sachspende der Naturschutzstiftung, die damit ihren ehrenamtlichen Einsatz unterstützt.

i Die Vennfuchse sind die Vennschützer des Naturschutzbundes (Nabu) unter Leitung von Ludwig Klasing. Für die Arbeit im nächsten Winter suchen sie Aktive, die sich im Winter tatkräftig an der frischen Luft betätigen wollen. Die Vennfuchse laden alle Interessierten ein, auch in der Zeit bis zu den nächsten Aktionen im September diese aktiv auf Exkursionen zu begleiten. Bei den Terminen wollen sie die Bedeutung des Venns als Moor und die ehrenamtliche Arbeit darstellen. Infos bei Ludwig Klasing und Karl Achterkamp.

| www.emsdettener-venn.de